

## An die Kirchenvorstände der Dekanate Hof, Münchberg und Naila

Bericht der Synodalen von der Herbstsynode 2017 in Amberg  
26. – 30. November 2017



... zusammen mit Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner!

**Gerhard Ried**  
Christiansreuther Str. 7  
95032 Hof  
☎ 09281/93494  
[gerhard.ried@onlinehome.de](mailto:gerhard.ried@onlinehome.de)

**Dr. Ulrich Hornfeck**  
Selbitzer Berg 14  
95119 Naila  
☎ 09282/39201  
[uli.hornfeck@t-online.de](mailto:uli.hornfeck@t-online.de)

**Dekan Günter Saalfrank**  
Maxplatz 6  
95028 Hof  
☎ 09281/81969-0  
[guenter.saalfrank@elkb.de](mailto:guenter.saalfrank@elkb.de)

**Pfr. Dr. Florian Herrmann**  
Friedhofstr. 1  
95176 Konradsreuth  
☎ 09292/91199  
[florian.herrmann@elkb.de](mailto:florian.herrmann@elkb.de)

... **Dr. Ulrich Hornfeck berichtet über:**

**Bischofsbericht „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ (Mt 6,33)**

Dankbarkeit sei es, die ihn erfülle, so begann der Landesbischof und EKD Ratsvorsitzende seinen Bischofsbericht. Dankbarkeit über das zurückliegende Jahr der Reformation und über die vielen überfüllten Gottesdienste am Reformationstag. Er sei dankbar über all die Veranstaltungen in den Gemeinden, den Dekanatsbezirken über die vielen gelungenen Aktivitäten im Reformationsjahr im ganzen Land. Viele solcher Reformationsprojekte haben den Bogen von der historischen Aufarbeitung der reformatorischen Geschichte und unserem Erbe einerseits und zu der Bedeutung der reformatorischen Botschaft für den Alltag andererseits gespannt. Er benannte einige Beispiele dafür aus dem ganzen Land. Bedford-Strohm, führte weiter aus, dass er darauf

hoffe, dass in Folge des Reformationsjahres konkrete Erleichterungen für die gemeinsame Eucharistie von konfessionsverschiedenen Ehen möglich werden.

Buße heißt Unterbrechung des Alltags mit dem Ziel der bewussten Selbstreflexion und der Konsequenz der Neuausrichtung. Der Landesbischof bezeichnet es als menschenfreundlich, wenn wir diese Selbstdistanz einüben können. „Herr, ich erkenne, dass ich gesündigt habe ...“ – so sagen wir im Bußbekenntnis im Gottesdienst. Frömmigkeit ist der nachhaltigste Weg, das alles vom Kopf ins Herz und in die Seele zu bringen. Deswegen ist Frömmigkeit kein Auslaufmodell, sondern ein absolutes Zukunftsmodell!

Im Zuge des Reformationsjubiläums ist es auch gelungen, mit einigen Projekten, Jugendliche zu begeistern, wie dem Thesenanschlag in einer online-Plattform mit über 270 Thesen, die dann zu 95 Thesen zusammengefasst und in 9,5 Themenfelder gegliedert wurden. Im Dekanat Sulzbach-Rosenberg haben Jugendliche aus eigener Leistung eine Kapelle gebaut. Die Bedeutung des Religionsunterrichts unterstrich der Landesbischof eindrücklich.

### **Der Haushalt 2016 und der Haushaltsplan 2018**

In Zeiten guter Steuereinnahmen, steigen auch die Einnahmen der Landeskirche, trotz sinkender Mitgliederzahlen. So konnte 2016 ein Jahresabschluss von 29,9 Mio € erzielt werden. Davon kamen allein 15,3 Mio € aus Kirchensteuermehreinnahmen. Ein gutes Stück des Mehrertrages wurde in Pensionsrückstellungen und zur Finanzierung zukünftiger Projekte gesteckt. Die beschlossene Vorsteuerung tat ihr übriges zur weiteren Konsolidierung des Haushaltes. Wir sehen immer noch, trotz guter Einnahmen, dass es ein hartes Ringen um unseren ausgeglichenen Haushalt bleibt.

Für 2018 wird ebenfalls ein ausgeglichener Haushalt von ungefähr 922 Mio € erwartet. Die Vorsteuerung 2020 wurde auf 1,8% festgelegt. Mit 147 Mio € bleiben die Aufwendungen für den Gemeindehaushalt konstant, da der aus der Vorsteuerung herausgenommen wurde, also nicht, wie andere Handlungsfelder, sinkt. Ab 2020 werden dann für Gemeinden 1,5 Mio € mehr zur Verfügung stehen, die dann hauptsächlich als Anreize zur Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden verwendet werden. Eine Anhebung der Grundbedarfszuweisung soll ebenfalls erfolgen. Ein Kirchengesetz dazu folgt in 2018. Ein kleiner Schritt aus unserem langjährigen Kampf für eine solidere Gemeindefinanzierung. Dennoch bleibt einfach der fade Beigeschmack, dass zu viel Geld in der Landeskirche für nicht gemeindliche Aufgaben verwendet werden muss.

### ***... Dekan Günter Saalfrank berichtet über:***

### **Reformprozess „Profil und Konzentration“ nimmt Fahrt auf**

Der kirchliche Reformprozess „Profil und Konzentration“ (PuK) kommt richtig in Gang. Wie Verantwortliche des Projektteams vor der Landessynode im Amberg berichten, gab es bisher schon über 60 Veranstaltungen zum Prozess. Rund 50 weitere sind bis April nächsten Jahres geplant. 3.000 ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende sind mittlerweile erreicht worden. Ziel des Prozesses ist – wie auch auf der gemeinsamen Dekanatssynode Hof-Münchberg–Naila am 11. November in Hof deutlich wurde – vom Auftrag der Kirche zu denken und nicht von den Strukturen. Die zentrale Frage dabei: Wie kann etwas zurück gelassen werden, was zu viel Zeit und Kraft kostet, um mehr Zeit und Kraft für andere Aufgaben zu haben?

Der Zwischenbericht vor der Synode zeigte, dass durch den Reformprozess eine Debatte über die Zukunft der Kirche in Gang gesetzt wurde. Allerdings schwingen dabei mitunter auch kritische Stimmen mit, die befürchten, dass es ein Prozess von oben nach unten sei. Die Verantwortlichen von PuK unterstrichen deshalb, dass nicht zentral, sondern vor Ort entschieden werden muss, welche Aufgaben wahrzunehmen sind, um den Auftrag der Kirche zu erfüllen. Insgesamt geht es darum, das Erscheinungsbild von Kirche so weiter zu entwickeln, dass sich Menschen vom Evangelium angesprochen fühlen und ihnen ein einfacher Zugang zur Liebe Gottes ermöglicht wird. Der Reformprozess „Profil und Konzentration“ soll eng verzahnt werden mit der Landesstellenplanung 2020. Anders als die bisherigen Stellenplanungen 2003 und 2010 geht es darum, sie flexibel zu gestalten. Das heißt, dass sie mehr Spielraum gibt für neue Räume und

Aufgaben. In neun so genannten Erprobungsdekanaten – aus Oberfranken ist das Dekanat Selb dabei – wird nun getestet, möglichst einfache Kriterien zu finden, mit denen die verschiedenen Berufsgruppen so aufgeteilt werden können, dass der Auftrag der Kirche gut erfüllt werden kann. Dabei sollen auch die verschiedenen Aspekte stärker als bisher aufeinander bezogen werden: Stellen, Immobilien und Finanzen. Gut, dass dies nicht am grünen Tisch entschieden wird, sondern in unterschiedlich geprägten Räumen erprobt wird – von drei kleinen Dekanaten im Verbund über Diasporagegenden bis zu großstädtischen Regionen.

### **Stärkere finanzielle Unterstützung von Gemeinden geplant**

Der für Kirchengemeinden zuständige Oberkirchenrat Dr. Hans-Peter Hübner (München) kündigte an, dass ab 2019 die Kirchengemeinden stärker finanziell unterstützt werden sollen. Geplant sei, den Grundbedarf für die Gemeinden um 50 Prozent anzuheben: Statt wie bisher 10 Punkte solle es bei den Zuweisungen dann 15 Punkte pro Gemeinde geben. Von dieser Anhebung würden vor allem kleinere Gemeinden profitieren.

Die geplante Anhebung resultiert Hübner zufolge aus einer Überprüfung des Zuweisungssystems für Kirchengemeinden. Deren Ausgaben seien durch erhöhte Energiekosten und andere Mehrkosten gestiegen. Deshalb solle es einen stärkeren finanziellen Rückenwind für Gemeinden geben. Noch etwas kündigte der Oberkirchenrat an: Gemeinden, die miteinander kooperieren, erhalten ab 2019 eine finanzielle Unterstützung. Bisher stellten sich die Gemeinden schlechter, die mit anderen eine engere Zusammenarbeit vereinbarten. Deshalb solle es – so die Planungen - zukünftig einen finanziellen Anreiz zur Kooperation geben. Freilich bleibt es die autonome Entscheidung einer Gemeinde, ob und in welchem Maße sie mit einer anderen zusammenarbeitet.

*... Pfarrer Dr. Florian Herrmann berichtet über:*

### **Stimmrecht für die Jugendsynodalen**

Dass junge Christen sich in unserer Kirche engagieren, ist wichtig! Um die Stimme der Jugend zu stärken, hat die Landessynode die Kirchenverfassung so geändert, dass die drei Jugendsynodalen in der Synode das Stimmrecht erhalten.

### **Vereinfachte Verwaltungsvollzüge**

Die Landessynode hat einige kleinere Änderungen der Kirchengemeindeordnung beschlossen. Unter anderem ist es jetzt einfacher, sich von einer Kirchengemeinde zu einer anderen „umgemeinden“ zu lassen.

Außerdem ist die Neuordnung der Pfründestiftungen jetzt auf den Weg gebracht. Gut 1800 örtliche Pfründestiftungen in Bayern werden zu einer landesweiten Pfründestiftung zusammengelegt. Während der Stiftungscharakter dieses Vermögens erhalten bleibt und auch sein Zweck, nämlich zur Bezahlung der Pfarrerinnen und Pfarrer beizutragen, wird die Verwaltung wesentlich einfacher.

Am 21. Oktober 2018 wählen in ganz Bayern die Kirchengemeinden neue Kirchenvorstände. Im Blick darauf hat die Synode das Kirchenvorstands-Wahlgesetz an einigen Stellen überarbeitet. Vor allem die Briefwahl ist jetzt einfacher geworden.

**... Gerhard Ried berichtet über:**

### **Partnerschaftsvereinbarung mit Evang.-Luth. Kirche in Papua Neuguinea**

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea ist zwar unsere älteste Partnerkirche, aber erst heute haben wir eine schriftliche Partnerschaftsvereinbarung feierlich unterzeichnet, so Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm. Die Partnerschaft wurde mit dieser Vereinbarung erneuert. Gemeinsam „walking side by side“ möchte man gemeinsam unterwegs sein. Beziehungen zu Papua-Neuguinea bestehen seit den Anfängen der von der Neuendettelsauer Mission ausgehenden Neuguinea-Mission im Jahr 1886, aus der eine über 130 Jahre währende Kirchenpartner-Beziehung erwuchs. Eines der Ziele lautet: „... sich gegenseitig zu ermutigen, zu stärken und dabei zu helfen, in Glaube, Liebe und Hoffnung zu wachsen“. Der leitende Bischof von Papua-Neuguinea Jack Urame hielt seine Rede vor der bayerischen Kirchenleitung in deutscher Sprache.

### **Überarbeitung Landessynodal-Wahlgesetz (LSWG)**

Eine von der Landessynode eingesetzte Arbeitsgruppe, in der auch ich Mitglied war hat sich mit sechs Themenbereichen des LSWG beschäftigt. Fragen, die sich im Anschluss an die letzte Synodalwahl ergeben hatten. Grundsatzbeschlüsse wurden zu den Themen „Zusammensetzung der Landessynode“, Stimmrecht für die Jugenddelegierten“, „Berufungsmodalitäten“ und „Wahlverfahren“ gefasst. In Amberg ging es abschließend um die „Tagungsmodalitäten“. In der künftigen Synodalperiode (ab Frühjahr 2020) soll die Herbstsynode um eine Tag verkürzt werden, so die Entscheidung des Kirchenparlamentes. Mit dieser Entscheidung soll künftig Ehrenamt und Beruf besser gestaltet werden können. Mal sehen, ob das gelingt?!

---

### **Weitere Informationen zur Herbstsynode finden Sie im Internet:**

Dekanat Hof:

<http://www.dekanat-hof.de/landessynode>

<http://www.facebook.com/dekanat.hof>

bayern-evangelisch:

<http://landessynode.bayern-evangelisch.de/>

Intranet der ELKB:

<https://www2.elkb.de/intranet/node/19803>

Dort finden Sie alle Texte der Synode und auch die Ausschüsse und Arbeitskreise und ihre Mitglieder. Hier ist ein Passwort erforderlich.